



Mitarbeiter des Ordnungsdienstes patrouillieren in der Unnaer Innenstadt. Künftig sollen sie bei Vergehen gegen Sauberkeit und Ordnung Bußgeldbescheide ausstellen, wenn die Täter unbelehrbar sind.

FOTO ARCHIV

## Bußgeldkatalog gegen Müll soll möglichst genau sein

**Unna.** Das Erscheinungsbild der Unnaer Innenstadt soll besser werden. Das geht mit freundlichen Worten, im Zweifel aber nur mit Strafen, meint die Politik.

Von Thomas Raulf

**W**er dazu neigt, seine Zigarettenkippen wegzwerfen und beim zweiten Mal erwischt wird, soll zahlen: Die Stadt Unna plant einen Bußgeldkatalog, muss aber noch ein paar offene Fragen klären.

### Wiederholungstäter sollen zahlen

„Es fehlen Konsequenzen“, sagte CDU-Ratsherr Hans-Martin Berg im Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung. Seine Fraktion hat eine Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Unna beantragt. Sie schlägt die Einführung konkreter Geldbußen für bestimmte Vergehen vor. Das bisherige Vorgehen des Ordnungsamts, zum Beispiel Müllsünder nur zu ermahnen, sei gut. Aber wo Ermahnungen nichts bewirken, soll künftig mehr Härte zum Erfolg führen. „Wir sollten es in Unna so hinbekommen, dass

man den Wiederholungstätern ans Geld geht“, so Berg im Ausschuss.

Die Stadtverwaltung erhielt von der Politik den Arbeitsauftrag, einen Bußgeldkatalog zu entwerfen. Der Ausschussvorsitzende Bernhard Albers (CDU) appellierte, dass konkrete Summen hinterlegt werden, nicht bloß „Von-bis“-Rahmen. „Je mehr wir das verschlanken, desto unkomplizierter wird es.“

Eine offene Frage, auf die die Ordnungsamtsleiterin Heike Güse hinwies, betrifft die technische Umsetzung. Denkbar ist offenbar, dass ihre Außendienstler wie bei Falschparkern Knöllchen direkt über ihr Digitalgerät erstellen und vor Ort ausdrucken.

Ob die Apparate entsprechend umgerüstet werden können, wolle sie klären.

Zusätzlich steht die Sorge im Raum, ob die Stadt Unna schärfere Regeln überhaupt durchsetzen könnte. „Es müsste jemand da sein, der die Verstöße feststellt und Wiederholungstäter zur Kasse bittet. Das ist mit dem vorhandenen Personal nicht durchzuführen“, warnte Klaus Göldner (FLU).

Inzwischen aber sieht sich das Ordnungsamt besser aufgestellt als in der Vergangenheit, wie Güse im Ausschuss

sagte. Auf Nachfrage erläutert die Stadt: Der Ordnungsdienst wurde bis 2020 im Umfang von fünf Stellen im Rahmen einer Jobcenter-Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Werkstatt im Kreis Unna besetzt.

Nach und nach wurden aus diesen befristeten Stellen dauerhafte, die aus der Stadtkasse finanziert werden. Es sind inzwischen sieben, von denen eine nicht besetzt ist. Hinzu kommt noch ein letzter Mitarbeiter aus der Jobcenter-Maßnahme, der Mitte dieses Jahres in den Ruhestand geht.

### Sorge vor allem ums Bahnhofsumfeld

Wie viel Unrat wo herumliegt, ist eine Frage der Betrachtung, sicher auch immer eine Momentaufnahme. Bernhard Albers jedenfalls stellt fest: „Das Ganze gerät aus den Fugen.“ Insbesondere im Bahnhofsumfeld sei seit Längerem schon eine vermehrte Vermüllung feststellbar.

Albers hält dies auch deswegen für bedenklich, weil der Weg vom Bahnhof in Richtung Süden ja auch ein Eingangstor zur Innenstadt sei: Man geht zum Beispiel am Rathaus vorbei, am Hotel Katharinen-Hof oder an der Katharinenkirche.